

**STEUERBERATERKAMMER NIEDERSACHSEN**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

30057 Hannover - Postfach 57 27 - Tel. 0511/288 90 13 - Fax 0511/288 90 25

**Zwischenprüfung**

**am 10. März 2015**

**Prüfungsfach: Steuerwesen**

<u>Arbeitszeit:</u>	45 Minuten
<u>Benötigtes Material:</u>	1 Lösungsblatt 1 Blatt Konzeptpapier
<u>Zulässiges Hilfsmittel:</u>	Taschenrechner Gesetzestexte

**Vorbemerkung:**

Füllen Sie zuerst den Kopf des Lösungsblattes aus.

Prüfen Sie die Aufgabe auf Vollständigkeit und beanstanden Sie fehlende oder unleserliche Seiten sofort bei der Aufsicht!

Beachten Sie dann, dass bei den folgenden **20 Aufgaben** von jeweils vier Möglichkeiten immer nur **eine** richtig ist. Bezeichnen Sie diese richtige Antwort durch ein **deutlich sichtbares Kreuz** ☒ in dem entsprechenden Kästchen.

Ein irrtümlich gesetztes Kreuz ist **unmissverständlich** durchzustreichen ☒.

Wenn mehr als ein Kästchen pro Aufgabe angekreuzt wird, gilt die Aufgabe als **nicht gelöst**.

## **GRUNDLAGEN DES ALLGEMEINEN STEUERRECHTS**

1. Was ist begrifflich keine steuerliche Nebenleistung?
  - A Säumniszuschlag
  - B Zinsen
  - C Einfuhrumsatzsteuer
  - D Zwangsgeld
  
2. Bei welcher Zahlung handelt es sich nicht um einen Beitrag?
  - A Kurtaxe
  - B Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung
  - C Zahlungen an die Müllabfuhr für das Leeren der Mülltonnen
  - D Arbeitnehmeranteil zur Arbeitslosenversicherung
  
3. Welche Vorschrift ist für den Steuerpflichtigen nicht bindend?
  - A UStAE
  - B UStG
  - C UStDV
  - D Abgabenordnung
  
4. Welche Steuer ist keine Landessteuer?
  - A Biersteuer
  - B Grunderwerbsteuer
  - C Erbschaftsteuer
  - D Hundesteuer
  
5. Welche Aussage ist richtig?
  - A Die Umsatzsteuer ist eine Gemeinschaftsteuer.
  - B Die Körperschaftsteuer zählt zu den Verkehrsteuern.
  - C Die Umsatzsteuer ist eine direkte Steuer.
  - D Die Erbschaftsteuer gehört zu den Verbrauchsteuern.

## **UMSATZSTEUER**

Gehen Sie bei den folgenden Aufgaben davon aus, dass erforderliche Nachweise unstrittig vorliegen, wenn sich aus dem Sachverhalt nicht etwas anderes ergibt.

6. Was gehört umsatzsteuerrechtlich zum Inland?
  - A Büsingen
  - B Freihafen Bremerhaven
  - C Helgoland
  - D Amerikanische Kaserne in Stuttgart

7. Der Autohändler Schebel fährt mit seinem PKW grob fahrlässig gegen den PKW von Herrn Topken, so dass bei Topkens PKW ein größerer Schaden entsteht. Herr Topken ist Inhaber einer Kfz-Werkstatt. In welchem Fall liegt ein steuerbarer Umsatz zwischen Schebel und Topken vor?
- A Schebel repariert selbst Topkens PKW auf eigene Kosten.
  - B Topken beseitigt im Auftrag Schebels den Schaden selbst in seiner Werkstatt. Schebel bezahlt deswegen 2.000 EUR an Topken.
  - C Schebels Versicherung erstattet den Schaden in Höhe von 2.000 EUR per Banküberweisung an Topken.
  - D Um seinen Versicherungsbeitrag stabil zu halten, überweist Schebel die 2.000 EUR direkt an Topken, ohne die Versicherung zu informieren.
8. In welchem Fall liegt für den Steuerberater Heise ein Hilfsgeschäft vor?
- A Heise erstellt die Einkommensteuererklärung des Mandanten Grobe.
  - B Heise arbeitet im Prüfungsausschuss der Steuerberaterkammer Niedersachsen mit.
  - C Heise verkauft seinen alten Büroschreibtisch an den Lehrer Müller.
  - D Heise berät einen Unternehmer über die steuerlichen Folgen der Rechtsformwahl.
9. In welchem Fall liegt ein steuerbarer Umsatz des Elektrogroßhändlers Fuchs vor?
- A Fuchs schenkt einem Geschäftsfreund Waren im Wert von 36 EUR brutto.
  - B Fuchs schenkt einer Angestellten Waren im Wert von 42 EUR brutto zu ihrem 50. Geburtstag.
  - C Fuchs schenkt seinem Sohn Waren im Wert von 30 EUR, die er zuvor gebraucht von einem Privatmann erworben hatte.
  - D Fuchs schenkt einem Angestellten zum 25jährigen Dienstjubiläum Waren im Wert von 33 EUR netto.
10. Dachdeckermeister Decker lässt seinen Angestellten Moser während der Arbeitszeit die Fenster im Haus seiner Großmutter putzen, ohne dass die Großmutter dafür etwas bezahlen muss. Aus welcher Rechtsgrundlage ergibt sich die Bemessungsgrundlage für diesen Umsatz?
- A § 10 Abs. 1 UStG
  - B § 10 Abs. 4 Nr. 1 UStG
  - C § 10 Abs. 4 Nr. 2 UStG
  - D § 10 Abs. 4 Nr. 3 UStG
11. Großhändler Tegel hat seinen Unternehmenssitz in Wolfsburg. Er bringt Waren aus Wolfsburg in sein Auslieferungslager in Warschau (Polen). Die Waren sind zum späteren Verkauf in Polen bestimmt. Dieser Vorgang ist ...
- A steuerbar, aber als innergemeinschaftliche Lieferung steuerfrei.
  - B steuerbar und steuerpflichtig.
  - C nicht steuerbar.
  - D steuerbar, aber als Ausfuhrlieferung steuerfrei.

12. Der Computer-Händler Petersen aus Lüneburg erwirbt 200 Computer von dem Unternehmer Martens aus Dänemark. Der Kaufvertrag wird am 18. Januar abgeschlossen. Am 9. Februar holt Petersen die Geräte mit eigenem LKW ab und bringt sie nach Lüneburg. Die Rechnung über insgesamt 20.000 EUR verschickt Martens versehentlich erst am 4. April. Petersen besteuert nach vereinbarten Entgelten und gibt monatlich Voranmeldungen ab. In welchem Voranmeldungszeitraum entsteht die Umsatzsteuer für den oben genannten Vorgang?

- A** Januar
- B** Februar
- C** März
- D** April

13. Herr Maslowski betreibt eine Unternehmensberatung und ist Eigentümer eines 4-stöckigen Bürogebäudes (Fertigstellung 1989), welches unterschiedlich genutzt wird:

- EG: Geschäftsräume der Unternehmensberatung von Maslowski  
1. OG: Zahnarztpraxis von Dr. Sommer  
2. OG: Büro des selbstständigen Versicherungsvertreters Schlingel  
3. OG: Kanzlei des Steuerberaters Heise

Für welche Etagen hat Maslowski nach dem UStG das Wahlrecht, auf eine mögliche Steuerbefreiung zu verzichten?

- A** Für alle Etagen.
- B** Nur für das 1. OG, das 2. OG und das 3. OG.
- C** Nur für das 3. OG.
- D** Nur für das 2. OG und das 3. OG.

14. In welchem Fall liegt eine Werklieferung im Sinne des UStG vor?

- A** Bauunternehmer B erstellt für den Lehrer L eine Garage nach dessen Wünschen. Die erforderlichen Hauptstoffe werden je zur Hälfte von B und von L gestellt.
- B** Schneidermeister S fertigt für den Friseur F einen Anzug nach Maß an. F stellt den Hauptstoff.
- C** Ein Theater verkauft Eintrittskarten für eine Theatervorstellung.
- D** Ein Baumarkt verkauft an Rentner R eine neue Bohrmaschine.

15. Der Obsthändler O verkauft seinem Schwiegersohn S für ein Gartenfest 10 kg Weintrauben aus seinem Laden für insgesamt 29,75 EUR. Der normale Verkaufspreis beträgt für diese Menge Weintrauben 39,80 EUR netto. Eingekauft hatte O die Trauben für netto 1,35 EUR je kg. Dieser Einkaufspreis ist immer noch aktuell.  
Wie hoch ist die Bemessungsgrundlage für den Verkauf der Weintrauben an S?
- A** 27,00 EUR
  - B** 27,80 EUR
  - C** 25,00 EUR
  - D** 39,80 EUR
16. Was ist keine Voraussetzung, damit jemand ein Unternehmer im Sinne des UStG ist?
- A** Nachhaltigkeit
  - B** Selbstständigkeit
  - C** gewerbliche oder berufliche Tätigkeit
  - D** Gewinnerzielungsabsicht
17. Herr Huber wohnt trotz deutscher Staatsangehörigkeit in seiner Wahlheimat Montreux (Schweiz). Im benachbarten Ort Villeneuve (ebenfalls Schweiz) betreibt er eine Wurstfabrik. Nach dem Tod seiner Mutter aus Osnabrück streitet er sich mit seinen Geschwistern über die Verteilung der Erbschaft. In diesem Zusammenhang berät der Steuerberater Heise (Kanzlei in Osnabrück) Huber in Fragen des deutschen Erbschaftsteuerrechts. Die Beratung findet an Heises Urlaubsort Genf (Schweiz) statt.  
Wo ist der Ort der Leistung des Steuerberaters Heise?
- A** Genf
  - B** Osnabrück
  - C** Montreux
  - D** Villeneuve
18. Welcher der folgenden Umsätze unterliegt nicht dem ermäßigten Steuersatz?
- A** Die Übernachtung in einem Hotel (ohne Frühstück).
  - B** Das Frühstück in einem Hotel, welches neben einer Hotelübernachtung gebucht worden ist.
  - C** Die Fahrt mit dem Taxi von Hannover nach Celle (Entfernung 43 km).
  - D** Die Fahrt mit dem Taxi innerhalb von Berlin (Fahrtstrecke 52 km).

19. In welchen Fällen liegt für den Möbelhändler M aus Braunschweig ein steuerbarer und steuerpflichtiger Umsatz vor?
- A** M erwirbt Möbel von dem ungarischen Großhändler Puskas (kein Kleinunternehmer), die er mit eigenem LKW abholt.
  - B** M versendet Waren an Privatpersonen in Dänemark. Die maßgebende Lieferschwelle ist überschritten.
  - C** M versendet Möbel nach Amsterdam an den niederländischen Unternehmer van der Mar.
  - D** M versendet Möbel an den Rentner Olsen nach Oslo (Norwegen).
20. In welchen Fall ist der leistende Unternehmer auch der Steuerschuldner der Umsatzsteuer?
- A** Bauunternehmer Baschowski aus Posen (Polen) erstellt für eine Wäscherei aus Berlin ein neues Betriebsgebäude. Alle Materialien werden von Baschowski gestellt.
  - B** Die Werbeagentur "Plan B" aus Paris (Frankreich) erstellt für ein Automobilunternehmen aus Wolfsburg einen Werbespot, der im französischen Fernsehen laufen soll.
  - C** Handelsvertreter Semmel aus Wien (Österreich) vermittelt in ganz Österreich Kaufverträge für den Unternehmer H aus Hannover.
  - D** Das Reinigungsunternehmen "Clean Clan GmbH" aus Emden reinigt die Büroräume des Steuerberaters Heise in Osnabrück.